

IBA KANDIDAT

GERA:

VERNETZTE STADT – STARKE MITTE

**Dokumentation Internationaler Workshop
Innerstädtische Brachfläche sucht neue Nutzer!**

Sparkassenkommunikationszentrum / KuK Gera

20./21. November 2015



Kandidat der
IBA Thüringen



INDEX

KURZFASSUNG	4
GESAMTPROGRAMM	5
AKTIVENKLAUSUR	6
INTERNATIONALES FORUM	10
WORKSHOP	12
IMPRESSIONEN	19
IMPRESSUM	21

Auf Einladung der IBA Thüringen berichteten am 20. und 21. November 2015 Experten aus Madrid, Hamburg und Leipzig von Entwicklungsprozessen für innerstädtische Brachen, die von Bürgern getragen sind. Die lokalen Akteure in Gera nutzten die beiden Tage als Gelegenheit, sich Anregungen und Tipps für ihr Vorhaben in Gera zu holen, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, sich zu vernetzen und die nächsten Schritte für die Freifläche an der Breitscheidstraße zu diskutieren.

Der internationale Workshop am 20. und 21. November 2015 war dreiteilig angelegt. Am Freitag Nachmittag kamen über 40 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kultur, Vereinen und Bürgerschaft zu einer Aktivenklausur zusammen. Sie lernten sich gegenseitig kennen, sprachen ihre Erwartungen und Fragen aus und klärten ihre Rollen für die weitere Zusammenarbeit.

Am Freitagabend fanden sich die Teilnehmer zum internationalen Impulsforum ein. Das Rahmenprogramm gestaltete die TheaterFABRIK Gera unter Leitung von Peter Przetak. Das Theater setzte künstlerische Impulse zum Handlungsfeld Stadtentwicklung. Das Thema „Kommunikation“ spielte hierbei eine tragende Rolle.

Juan Chacon aus Madrid, Architekt und Aktionskünstler vom Kollektiv Zuloark, berichtete vom Campo de Cebada (Hopfenfeld) im Zentrum von Madrid. Hier eigneten sich die Anwohner mit vielfältigen öffentlichen Aktivitäten eine große Baugrupe an. Hierzu schufen sie eine temporäre Infrastruktur und bauten eigene Möbel. Juan Chacon zeigte darüber hinaus weitere Projekte, die auf weltweiten Netzwerken und „flüssigen Hierarchien“ beruhen.

Uli Hellweg aus Hamburg, Stadtplaner und ehemaliger Geschäftsführer der IBA Hamburg, zeigte Beispiele von Stadträumen, die in Maßstab und Ausgangslage Parallelen zu Gera aufweisen.

Er hob Projekte in Kassel, Rotterdam, Amsterdam und Hamburg hervor. Uli Hellweg zeigte auch die Chancen und Risiken des Bilbao-Effekt sowie von Zwischennutzungen auf.

Thorsten Mehnert aus Leipzig, Unternehmensberater und engagierter Bürger, erklärte ganz konkret, wie Bürger und Stadtverwaltung in Leipzig auf Augenhöhe zusammenarbeiten, um die große Brache des Güterbahnhofes Leipzig-Plagwitz nachzunutzen. Er erläuterte die Organisation und den Betrieb dieser Koproduktion.

Am Samstagmorgen diskutierten die Teilnehmer in drei Gruppen mit den Referenten des Vortages intensiv über Zwischennutzungen, Städtebau und Arbeitsstrukturen. Im Ergebnis zeichneten sich ein Drehbuch, Aufgaben und Aktionen zur zukünftigen Entwicklung der Brache an der Breitscheidstraße ab. Viele Teilnehmer sagten spontan ihre Mitarbeit für die weiteren Schritte zu.

Veranstalter des dreiteiligen Workshops waren die IBA Thüringen, Ja - für Gera e.V. und die Stadt Gera. Die Moderation übernahm die Bürogemeinschaft StadtStrategen aus Weimar. Die Räume stellten die Sparkasse Gera-Greiz und die Stadt Gera zur Verfügung.

Der Verein Ja - für Gera sorgte mit seinem Team für die technische Organisation und Betreuung der Veranstaltung sowie eine hervorragende Versorgung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Auftrag der IBA Thüringen produzierte Olaf Nenninger (Bauhaus Film-Institut) ein Video zur Veranstaltung.

INTERNATIONALER WORKSHOP, GERA 20./21. NOVEMBER 2015

INNERSTÄDTISCHE BRACHFLÄCHE SUCHT NEUE NUTZER!

PROGRAMM

Freitag, 20. November, Sparkassen-Kommunikationszentrum, Schloßstraße 24

15:00 – 16:30 Uhr Aktiven-Klausur

Projekt und Akteure kennen lernen
Selbstverständnis und Rollenverständnis klären

16:30 – 18:00 Uhr Gemeinsames Essen im KuK

18:00 – 21:00 Uhr Internationales Impulsforum

Bürger, Architekten und Projektentwickler aus Madrid, Hamburg und Leipzig berichten, wie sie Stadtbrachen in europäischen Städten mit starkem bürgerschaftlichen Engagement entwickelt haben. Dieser Erfahrungsaustausch setzt Impulse für die Entwicklung von Brachflächen, thüringenweit sowie in Gera.

Gastreferenten:

Juan Chacon, Aktionskünstler und Architekt aus Madrid
www.zuloark.es, www.goethe.de/ins/be/prj/wet/tra/mad/de11257752.htm

Uli Hellweg, Urbanist und ehem. Geschäftsführer der IBA Hamburg GmbH
www.stadtbauen.de, www.iba-hamburg.de

Thorsten Mehnert, Bürger, Unternehmer und Stifter aus Leipzig
www.buergerbahnhof-plagwitz.de, www.stiftung-ecken-wecken.de

Künstlerischer Rahmen: TheaterFabrik Gera

ab 20.00 Uhr: Ausklang mit Gelegenheit zu Gesprächen untereinander sowie mit den Gastreferenten und Vertretern der Stadt Gera, dem Verein Ja – für Gera und der IBA Thüringen

Samstag, 21. November, KuK-Konferenzräume (Schloßstraße, Eingang C)

9.30 – 13.00 Uhr Workshop

Teil 1 – Erfahrungsaustausch und Diskussion: Was geht anderswo? Was geht in Gera?

Die Teilnehmer arbeiten mit den Referenten des Vorabends in drei Kleingruppen zu den Themen:

- A) Zwischennutzungen - rechtliche Rahmenbedingungen und „Kniffe“
- B) Rollenverteilung und neues Rollenverständnis von Stadtverwaltung, Politik & Stadtgesellschaft - Erwartungen und Verantwortlichkeiten
- C) Alternative Kooperations-, Betreiber- und Finanzierungsmodelle – Möglichkeiten und Grenzen

Teil 2 – Mittel und Wege für Geras starke Mitte. Wie geht es weiter? Wer wirkt mit?

Die Teilnehmer verständigen sich gemeinsam zum weiteren Vorgehen im Projekt.

Moderation: *StadtStrategen*. Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung, Weimar

GERA:

VERNETZTE STADT – STARKE MITTE



Kandidat der
IBA Thüringen



AKTIVENKLAUSUR

Ergebnisdokumentation

Freitag, 20. November 2015, 15.00 - 16.30 Uhr
im Sparkassenkommunikationszentrum Gera

- Veranstalter:** IBA Thüringen in Kooperation
Stadt Gera
Ja - für Gera e.V.
- Teilnehmer:** 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gera
- Vertreter aus Stadtpolitik und Stadtverwaltung
- Studierende aus Warschau und Erfurt
- Experten aus Madrid, Leipzig, Hamburg/Berlin
- Moderation:** Ulla Schauber, Ulrike Jurrack
StadtStrategen. Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung, Weimar

Ablauf der Aktivenklausur

- **Begrüßung** - Claudia Baumgartner, Dezentantin Bau und Umwelt der Stadt Gera
- **Kurzvorstellung IBA-Projekt** „Vernetzte Stadt - Strake Mitte“ - Mathias Röder, Initiativkreis Mitte des Ja - für Gera e.V., Claudia Baumgartner, Dezentantin Bau und Umwelt der Stadt Gera
- **Gegenseitiges Kennenlernen** der Akteure - Motivation zur Mitwirkung und Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Projekt
- **Rollenverteilung/-verständnis** - Momentaufnahme

16.30 - 18.00 Uhr gemeinsames Essen im Kuk

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Dezerntin Claudia Baumgartner (Dezernat Bau und Umwelt) im Namen der Veranstalter und eine Einführung durch die Moderation stellt Herr Röder (Initiativkreis Mitte des Vereins Ja - für Gera) gemeinsam mit Frau Baumgartner das Projekt „Vernetzte Stadt - Starke Mitte“ vor.

Was sind die Ziele des Projekts? Wer „steckt“ bislang hinter dem Projekt, wie ist es entstanden, was wurde im Laufe des vergangenen Jahres bereits gemacht und initiiert und was ist absehbar noch geplant? Welche Rolle spielen Stadtpolitik, Stadtverwaltung, die Initiative Ja - für Gera und die Bürger in dem Prozess?

Die im Januar 2015 erarbeiteten Kernbotschaften zur Entwicklung der „Starken Mitte Geras“ erhalten die Teilnehmer/innen in Kopie. Diese Kernbotschaften sind Ergebnis der Zieldiskussion innerhalb der Bürger-Projektgruppe, die bislang an dem Projekt aktiv mitwirkte.

Herr Röder betont, dass eine Öffnung, Erweiterung und Stärkung der bisherigen Bürgerprojektgruppe erwünscht und notwendig ist. Aktive Mitstreiter/innen sind herzlich eingeladen mitzutun.

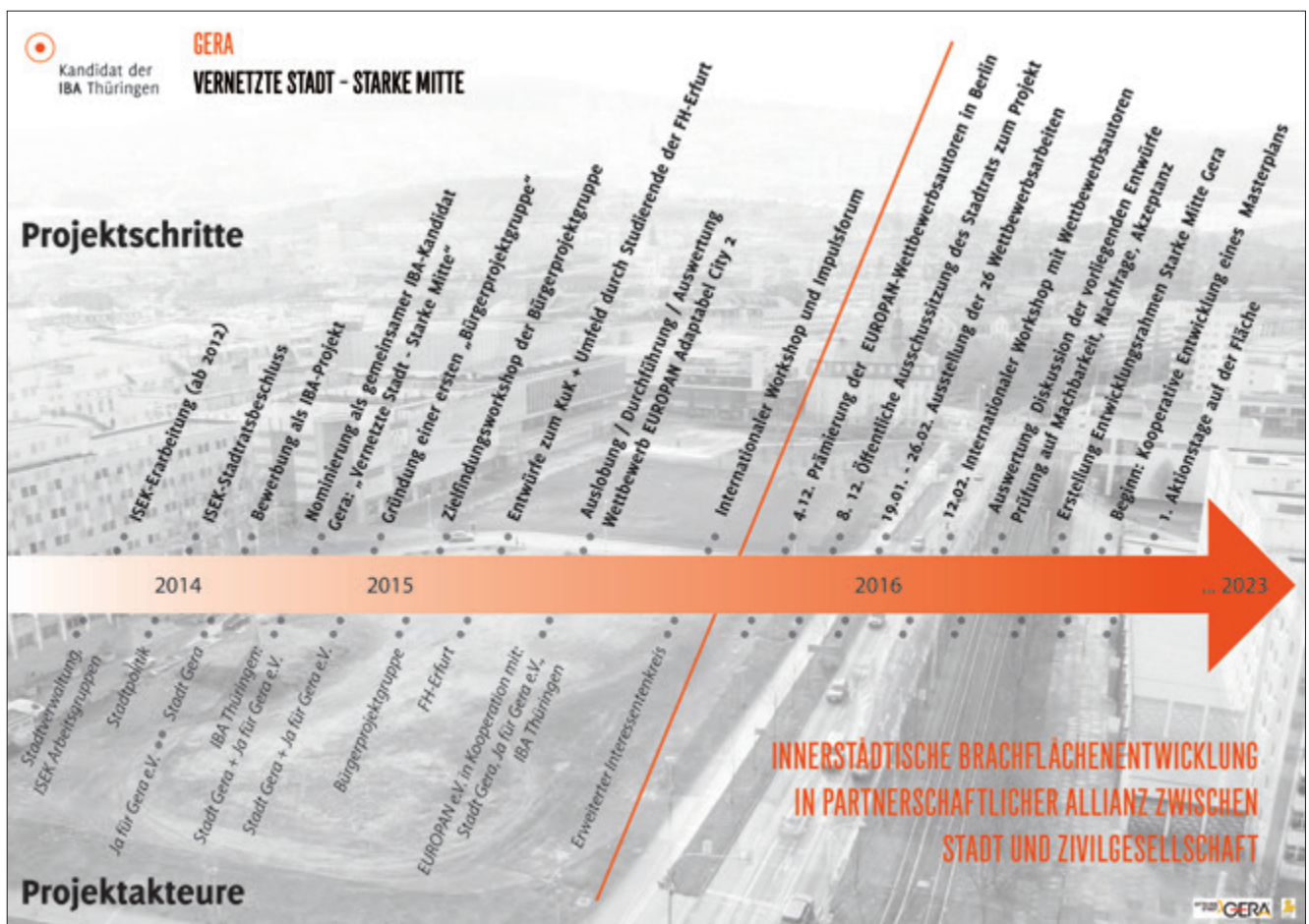


Abb.: Zeitschiene IBA-Projekt „Vernetzte Stadt - Starke Mitte“, Stand: November 2015

Zum gegenseitigen Kennenlernen bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst 10 Minuten Zeit, um sich in 2-er-Gruppen auszutauschen. Im Anschluss stellen alle ihre jeweiligen Gesprächspartner vor:

- Namen und ggf. vertretene Institution/ Organisation
- Motivation zur Mitwirkung am Projekt/Prozess
- Fragen, die die Teilnehmer zum Projekt haben



Motivation der Teilnehmer/innen

Gestaltung / städtebauliche Entwicklung

- den Platz schön entwickeln
- städtebaulichen Missstand beseitigen
- die Fläche soll attraktiver werden
- Attraktivität der Stadt erhöhen
- Interesse an kulturellen und städtebaulichen Prozessen, Denkmalwert des Platzes
- „Ein Hoch auf Geras Altstadt“
- Altes bewahren und Neues schaffen

Prozess des Projektes / Nutzung

- das Zentrum soll noch mehr angenommen werden, mit Leben erfüllt
- Freude, wenn in der Innenstadt „was geht“
- Gemeinschaft und Mitwirkung
- mit Ideen den Prozess unterstützen
- so gut wie es der Stadt geht, geht es auch der Sparkasse
- möglichst viele Lösungen finden

Persönliche Kompetenzen / Vertretung

- fachliches Interesse
- Vertretung derer, die keine Stimme haben
- fachlich-dienstliche Motivation
- persönlich-fachliches Interesse
- fachliches Interesse, etwas lernen, Interesse an der Stadtentwicklung von Gera
- wirke bereits mit ... und möchte weiter dranbleiben
- fachlich und politisch
- eigene Forschungsarbeit
- Kontakt mit Stadtgesellschaft als Neubürger
- Anregungen für Diplomarbeit gesucht
- Vertretung seniorenpolitischer Aspekte (z.B. Interessen Bewohner Sonnenhof /De-Smit-Straße)
- sich einbringen, soweit wie möglich



Fragen der Teilnehmer/innen zum Projekt

Inhalte / Themen zukünftiger Nutzungen

- Was ist das Verbindende in der Stadtmitte?
- Wie kann der Organismus funktionieren?
- Wie lassen sich möglichst viele Nutzungen temporär und dauerhaft unterbringen?
- Wie werden historische Elemente berücksichtigt (z.B. die Robinie?)
- Schaffen wir es, Historie und Zukunft zu verknüpfen?
- Lassen sich Vielfalt und Historie gestalterisch verknüpfen?
- Wie sind die Chancen, alt und neu zu integrieren?
- Wie kann man Kunst (im öffentlichen Raum) einbringen?
- Wie verbindet sich das Kulturkonzept des SRH Wald-Klinikums Gera mit dem Projekt?
- Sind Themen von Energie und Nachhaltigkeit im Projekt vorgesehen?

Gesamtstädtische Effekte

- Wo geht es hin?
- Wie wird sich das Projekt (Gestaltung/Bebauung/Nutzung der Fläche) auswirken?
- Welche Auswirkungen hat das Projekt auf Sorge und Markt?
- Inwieweit ist die Entwicklung, d.h. die Zukunft des Kuk, Teil des Projektes?



Zusammenarbeit / Beteiligung / Mitwirkung

- Wie kann man ein großes Netzwerk schaffen?
- Wie kann es gelingen, viele Bürger einzubinden?
- Wie können wir mehr Bevölkerung aktivieren?
- Wie wird die Bürgerbeteiligung angegangen?
- Wie initiativ werden die Bürger sein?
- Welche Partner braucht es?
- Wie kommen sie zusammen?
- Wie kann man selbst aktiv werden?
- Wie kann man mitwirken?
- Wie kann man sich einbringen?
- Wie kann das SRH-Klinikum konkret mitarbeiten?
- Was ist aus den bisher gesammelten Ideen geworden?
- Welche Ideen gibt es bereits aus der Bürgerbeteiligung?
- Wie ist das Verhältnis zwischen Bürgerbeteiligung und den Profis? Wie und wann wird wer aktiv?

Zwischennutzung

- Wie löst man Konflikte der Zwischennutzung?
- Was passiert, wenn die Zwischennutzung nicht endet?
- Was passiert, wenn keine endgültige Nutzung in Sicht ist?

Rahmenbedingungen

- Schaffen wir das?
- Wie ist der Zeitraum des Projektes bzw. Prozesses?
- Wer sind die Eigentümer?
- Wie rechnet sich das?
- Finanzierung?

Rollenverständnis und Rollenverteilung - Momentaufnahme

Zum Abschluss der Aktivenklausur werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, ihr momentanes Rollenverständnis im Projekt zu beschreiben.

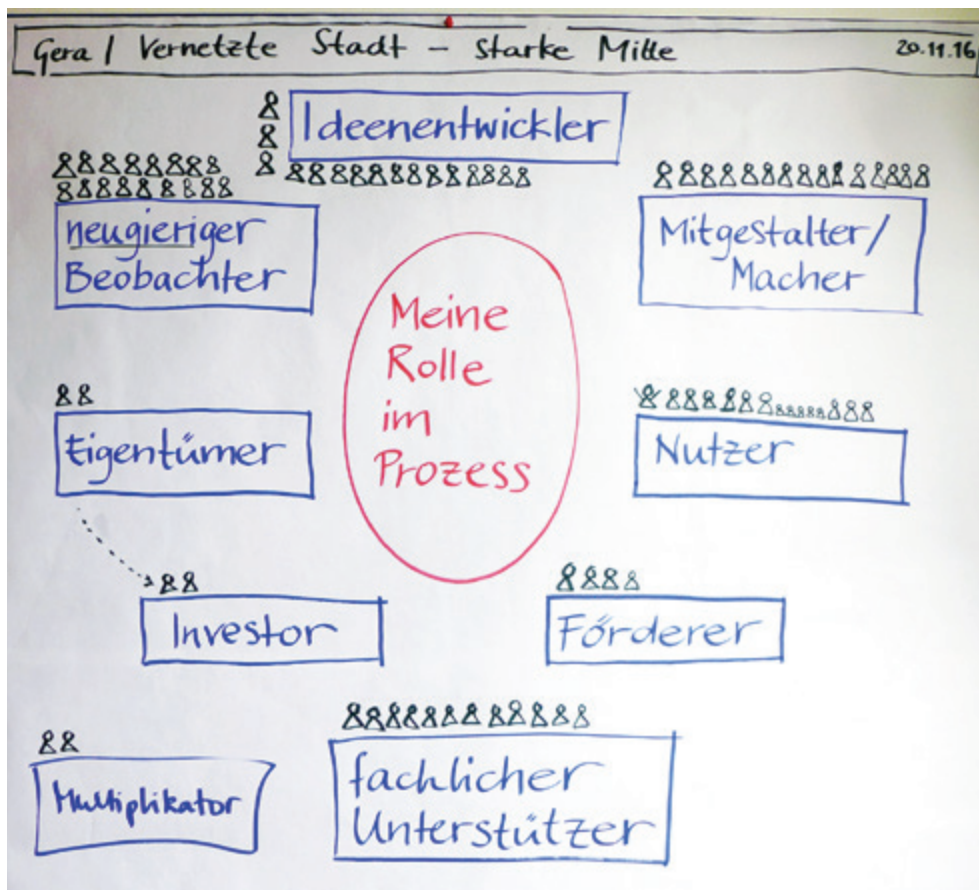


Abb.:

Momentanes Rollenverständnis und Rollenverteilung der Teilnehmer/innen im IBA-Projekt „Vernetzte Stadt - Starke Mitte“

INTERNATIONALES IMPULSFORUM

Kurzdokumentation

Freitag, 20. November 2015, 18.00 - 21.00 Uhr
im Sparkassenkommunikationszentrum Gera

Veranstalter:	IBA Thüringen Stadt Gera Ja - für Gera e.V.
Teilnehmer:	50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Referenten:	Juan Chacon, Aktionskünstler & Architekt, Madrid Uli Hellweg, Urbanist & ehem. Geschäftsführer der IBA Hamburg GmbH Thorsten Mehnert, Bürger, Unternehmer & Stifter, Leipzig
Moderation:	Ulrike Jurrack <i>StadtStrategen</i> . Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung, Weimar

Ablauf

- TheaterFABRIK Gera
- Begrüßung & Einführung - Dr. Marta Doehler-Behzadi
- Impulsbeiträge - Juan Chacon, Uli Hellweg, Thorsten Mehnert
- Offene Diskussion zu den Impulsbeiträgen
- TheaterFABRIK Gera
- Ausklang mit Gesprächen untereinander, den Gastreferenten und Vertretern der Stadt Gera, dem Verein Ja – für Gera und der IBA Thüringen

Referenten & Impulsbeiträge



Juan Chacon

Architekt, Madrid/Berlin

Links zur Person und ihrem Tätigkeitsbereich

- www.zuloark.es
- www.goethe.de/ins/be/prj/wet/tra/mad/de11257752.htm

Vorgestellte Projektbeispiele

- Madrid, El Campo de Cebada
- bicyclope
- ic raidersofthelostarkitecture
- operacion herminio
- ...



Uli Hellweg

Urbanist & ehem. Geschäftsführer IBA Hamburg GmbH, Berlin

Links zur Person und ihrem Tätigkeitsbereich

- www.stadtbauen.de
- www.iba-hamburg.de

Vorgestellte Projektbeispiele

- Kassel, Unterneustadt
- „Bilbao-Effekt“
- „Geschichtsbrachen“: Zeche Zollverein Essen, Energiebunker Hamburg Wilhelmsburg
- „Leerstellen - Chancen für Stadtreperatur“: Kassel Friedrichplatz, Rotterdam Luchtsingel
- Zwischennutzungen: Rotterdam Zomerhof-Quartier, Amsterdam „De Ceuvel“, Wilhelmsburg „Universität der Nachbarschaften“



Thorsten Mehnert

Engagierter Bürger, Unternehmer und Stifter, Leipzig

Links zur Person und ihrem Tätigkeitsbereich

- www.buergerbahnhof-plagwitz.de
- www.stiftung-ecken-wecken.de

Vorgestellte Projektbeispiele

- Leipzig, Bürgerbahnhof Plagwitz
- Stiftung Ecken wecken

Link zu den Impulsreferaten: <https://www.iba-thueringen.de/projekte/geras-neue-mitte#lb746>



Foto: zuloark



Foto: Stadt Kassel



Foto: Stiftung Ecken wecken

WORKSHOP

Ergebnisdokumentation

Sonnabend, 21. November 2015, 9.30 - 13.30 Uhr
im KuK Gera

Veranstalter:	IBA Thüringen Stadt Gera Ja - für Gera e.V.
Teilnehmer/innen:	35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer - Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gera - Vertreter aus Stadtpolitik und Stadtverwaltung - Studierende aus Erfurt, Warschau und Paris - Experten aus Madrid, Leipzig und Hamburg
Experten:	Juan Chacon, Zuloark, Madrid/Berlin Uli Hellweg, URBAN CONCEPT GbR, Hamburg/Berlin Thorsten Mehnert, Stiftung Ecken wecken, Leipzig
Moderation:	Ulla Schauber, Ulrike Jurrack StadtStrategen . Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung, Weimar Dr. Bertram Schiffers, IBA Thüringen GmbH

Ablauf Workshop

„Was geht anderswo? Was geht in Gera?“

- Begrüßung & Einführung
- Reflexion des Vortages
- Thematische Workshops in 3 Kleingruppen
- Ergebnispräsentation der Workshops im Plenum
- „Wie geht es weiter“?
- Abschluss-Blitzlicht

Arbeit in drei thematischen Workshops

Nach Begrüßung und Einführung erläutert die Moderatorin Frau Schauber die Arbeit in den drei Kleingruppen. Aufgabe war es, auf der Grundlage der Impulse des Vortages Antworten für die nächsten Schritte im Projekt zu finden. Jedem Themenworkshop stand einer der Referenten als fachlicher Inputgeber und Berater zur Seite. Entsprechend wurden folgende Themen gesetzt und bearbeitet.

Fragestellung für alle Workshopgruppen:

Welche Vorschläge, Ideen und Schritte können für die Prozessgestaltung, Arbeitsweise und Kommunikationswege für das Projekt in Gera abgeleitet werden?



Workshop A | Zwischennutzungen - Austausch, Regeln, Tipps & Kniffe

Input/Beratung Juan Chacon

Moderation Ulla Schauber

Ergebnisse

Welche Schritte stehen jetzt an?

1. Aktivieren durch (regelmäßige/längerfristige) Aktionen
2. Auf die Fläche Aufmerksam machen
3. Sichtbar werden auf der Fläche. Zum Bespielen/Mitmachen einladen und begeistern - insbesondere die junge Generation
4. Aufbau von Strukturen und Infrastruktur zur Organisation, Koordination und Durchführung von Aktionen auf der Fläche

Fragen und Meinungen der Workshopteilnehmer/innen zum Thema Zwischennutzungen

- Wie schaffen wir es, verständlich über das Projekt zu informieren, um hierüber neue Mitstreiter zu mobilisieren und zu aktivieren? Wie erreichen wir insbesondere die Jugend?
- Wie schaffen wir es, Leute auf die Fläche zu bekommen?
- Wie können Zwischennutzungen organisiert, geordnet und strukturiert werden, damit sie nicht in puren Aktionismus münden?
- Wie kann Verantwortung geteilt und übernommen werden?

- Ziel einer Zwischennutzung oder Aktion auf der Fläche muss immer eine Wertsteigerung der Fläche sein! Wie können wir das sichern?
- Wie kann Qualität gesichert werden?
- Warum hat Gera diesen schlechten Ruf und diese negative Innenansicht?
- Wie können wir das Image unserer Stadt verbessern bzw. das, was wir alles Gutes haben, präsentieren? Wie „versteckte Schätze“ sichtbar machen?
- Die Unwirtlichkeit des Platzes muss aufgebrochen werden.

Grundsätzlich sollten die Nutzungen auf der Fläche unterschieden werden in:

- Events auf der Fläche
- temporäre Interventionen (zum Aufmerksam machen auf die Fläche und das Projekt)
- temporäre Nutzungen/Zwischennutzungen (von einer Woche bis zu mehreren Jahren)
- langfristige Nutzungen

Die Bezeichnung „Zwischennutzung“ halten viele der Workshopteilnehmer/innen für kritisch bzw. negativ belegt. Mehrere assoziieren damit „Notlösungen“, fehlende Ideen, Verschwendung von Ressourcen und ähnliches. Daher wird vorgeschlagen, eher von „Entwicklungsstufe 1“ oder „Einstieg in die Nutzung“ zu sprechen. Dieser Punkt ist weiter zu diskutieren.

Ideen für Mittel und Wege zur Aktivierung von Akteuren und Aufmerksammachen auf die Fläche und das Projekt:

- kreative/provokante Schilder, die zum verweilen, picknicken oder bespielen der Fläche einladen. Beispielsweise „Betreten erwünscht!“ oder „Ich darf bespielt werden“,
- Geschichte des Platzes aufarbeiten, Geschichtsprojekte mit Kinder und Jugendlichen, Schulen, biografisches Arbeiten: Alt erzählt Jung, ...
- Experimente wagen und Reaktionen aushalten
- Bürgerwettbewerb zur Namensfindung für den Platz/Standort (provokant: KuKuksPlatz o.ä)

Aktivieren durch Aktionen

- Experimentieren für ein Woche, einen Monat, einen Sommer, ...
- regelmäßig Aktionen/Veranstaltung auf der Fläche anbieten, wie z.B. jeden Samstag 13-17 Uhr einen Sommer lang. Hierfür sind Vereine, Initiativen o.a. zu finden, die jeweils die Verantwortung für einen Tag übernehmen. Es ist eine „Aktionskette“ anzustoßen. Hierfür können vorhandene Netzwerke genutzt werden.
- Für die Durchführung von Aktionen auf dem Platz - bzw. Teilflächen davon - ist die infra-

strukturelle Ausstattung des Platzes notwendig, u.a. mit Strom, Wasser, Toiletten, Lagerräume usw. Des weiteren ist erforderlich: eine Anlaufstelle/ein Kommunikationsort, eine Kommunikationsstrategie und eine Koordinationsstelle. Hierfür sind Kooperationsmöglichkeiten mit dem KuK und der GWB-Elstertal (Unterlagerungen im Sonnenhof) zu prüfen.

- Idee: „Festival des Platzes - eine Feier des öffentlichen Raumes“ (= Arbeitstitel), z.B. von Mai bis September 2016 oder im darauffolgenden Jahr (Konkretisierung siehe Abbildung auf folgender Seite)

Ideen für mögliche Nutzungen/Aktionen:

- Beachvolleyball
- Boulebahnen
- Bau von Stadtmöbeln aus Resthölzern, gebrauchtem Baumaterial o.ä.
- Es sollten Nutzungen/Aktionen angestrebt werden, die nicht auf dem Marktplatz oder im BUGA-Park möglich sind bzw. Aktivitäten, die dort nicht angeboten = Mehrwert für die Stadt, keine Konkurrenzbildung
- Nutzungen für die unterschiedlichsten Zielgruppen andeuten: Jung & Alt, Groß & Klein, ...



Abb.: Anrainer des „Zentralen Platzes“ und erste Ideen für eine temporäre Nutzung/Bespielung

Netzwerkbildung:

- Kontaktaufnahme zu den Anrainer/Nachbarn, Gewinnung als Netzwerkpartner, Aktivierung zur Öffnung auf den Platz/Schaffung von Angeboten im Öffentlichen Raum:
 - Bibliothek (z.B. Open-Air-Leseräume, Lesungen auf der Fläche)
 - Stadtmuseum
 - KuK
 - Gera-Arkaden
 - Elster-Forum
 - GWB-Elstertal inkl. den Mietern
 - ...
- vorhandene Multiplikatoren und Netzwerke einbinden, wie z.B. Ja - für Gera, Grünes Haus Gera, Kunstverein, TheaterFABRIK, Schulen, Kulturstammtisch, ...

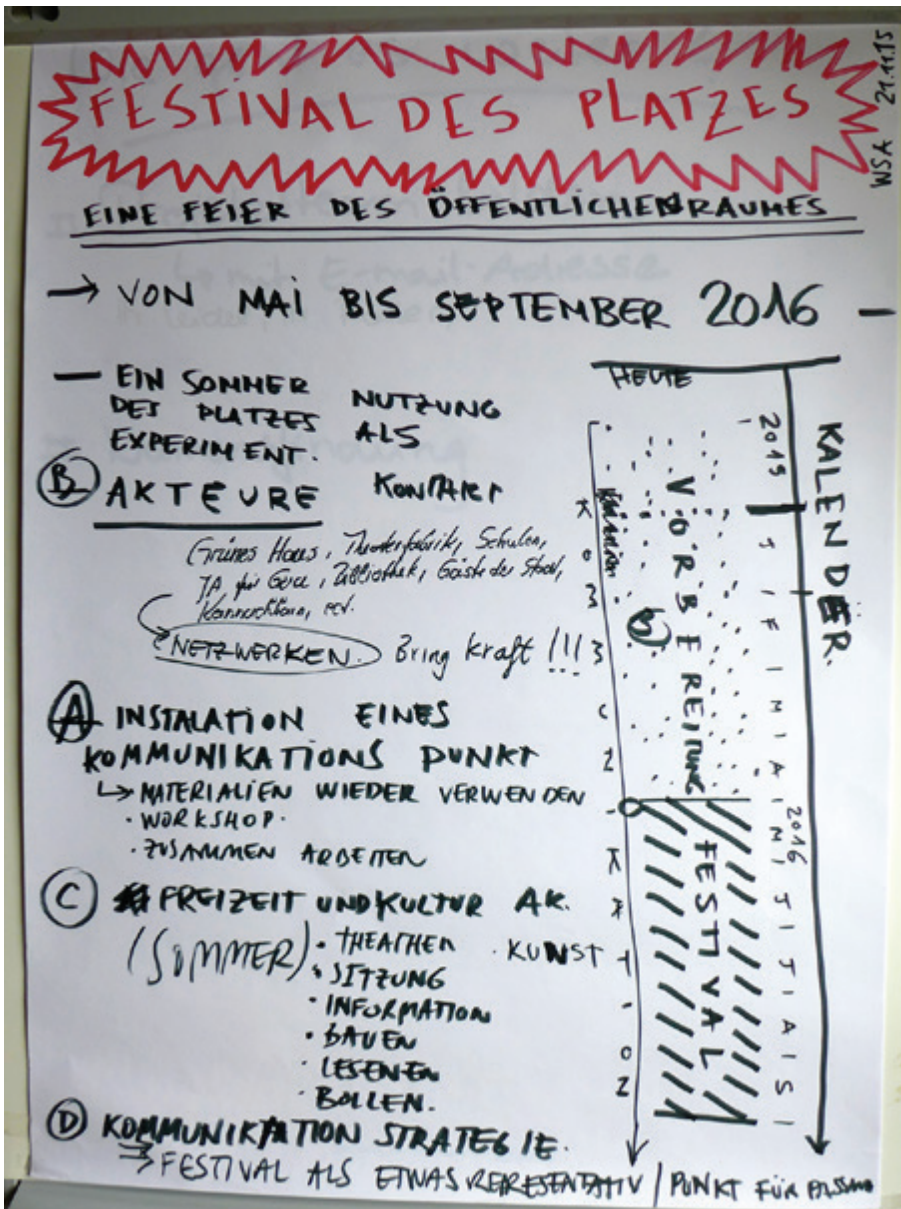


Abb.:

Erste Ideen für die Organisation und inhaltliche Gestaltung eines „Festival des Platzes - einer Feier des öffentlichen Raumes“

Workshop B | Städtebau / Gestaltung, Eigentümerfrage - Erwartungen und Verantwortlichkeiten

Input/Beratung Uli Hellweg
Moderation Dr. Bertram Schiffers

Ergebnisse

Welche Schritte stehen jetzt an?

Das Drehbuch hat vier Akte:

1. Alle Ideen zusammenstellen, auch aus der Historie
2. Masterplan, d.h. ein Bild und einen Prozess entwerfen
3. Zwischennutzung erlauben und gestalten
4. Operative Strukturen für künftige Bebauung schaffen

Die Zeit ist jetzt!

Städtebau

- Die städtebaulichen Eckpunkte und Prioritäten sind zu fixieren. Dazu gehören unter anderem die Abmessungen des öffentlichen Platzes vor dem KuK, der Vorrang von Fußgängern auf der Achse Bachgasse – Heinrichstraße, die Verbindungen zum Rutheneum und zum Markt.
- Die Fläche ist zu groß, um als Ganzes entwickelt zu werden. Sie ist aufzuteilen und schrittweise zu entwickeln. Maßstab und Korngröße müssen den Möglichkeiten der Geraer Bürger und Investoren entsprechen.
- Es ist ein Nutzungsmix anzustreben aus Wohnen, Veranstaltung, Grün, Hotel, ggf. Wasser.
- Künftige Nutzungen sollten energieautark sein.
- Die Nachbarn der Brachfläche und die „Randbebauung des Platzes“ sind in den Planungsprozess einzubeziehen.
- Wir brauchen ein Bild für das künftige Image des Ortes.
- Die Geschichte und frühere Bedeutung des Platzes darf nicht vergessen werden, nach 15 Jahren Brache muss er „umcodiert werden“.
- Hier können Dinge ausprobiert werden, die es sonst in Thüringen nicht gibt.

Prozess

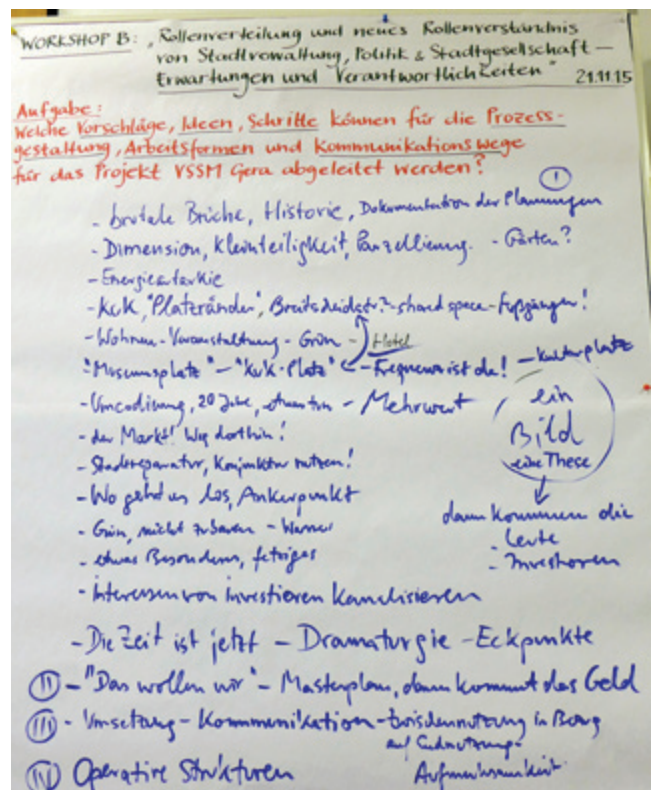
- Die Akteure sollten sich zu ihren jeweils eigenen Interessen bekennen und sich konstruktiv mit anderen Positionen auseinandersetzen.
- Wenn wir ein starkes Bild haben, dann kommen die Leute und die Investoren.
- Die Zeit ist jetzt. Das Interesse ist da, noch läuft die Konjunktur, gibt es Fördermittel.
- Der Anker- und Startpunkt auf der Fläche ist gut zu setzen.

Kommunikation

- Wir müssen noch stärker in die Stadtöffentlichkeit.
- Wir müssen uns mit der Ausstellung den Passanten vor dem Stadtmuseum in den Weg stellen.
- Es bedarf ein professionelles Marketing.

Zwischennutzungen

- Es sollte nicht nur kurzlebige Events geben, die Stadt selbst muss zum Event werden.
- Die Zwischennutzungen müssen inhaltlich auf die Dauernutzung hinführen („Durchlauferhitzer“).
- Es muss klare Regeln geben, darunter zur Öffentlichkeit.
- Die Bedingungen für gewerbliche Zwischennutzungen sind zu klären.



Workshop C | Wie aktiviere ich die Menschen? Alternative Kooperationsformen - Möglichkeiten und Grenzen

Input/Beratung Thorsten Mehnert
Moderation Ulrike Jurrack

Ergebnisse

Welche Schritte stehen jetzt an?

1. Struktur entwickeln, d.h. wer arbeitet wie miteinander weiter + Steuerungsstruktur „Projektteam“ installieren
2. mit bereits bestehenden Ideen arbeiten bzw. Ideen (weiter-)entwickeln
3. (weitere) Akteure / Bürger dazu gewinnen

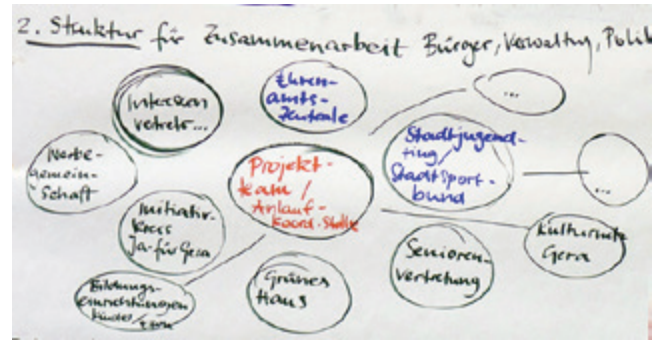
Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit

- Projektziel muss besser verständlich werden, bürgernah!
- Projektstruktur visualisieren, Begriffe und Bezeichnungen erläutern, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klären
- Vorgeschichte des „Projektneustarts“ analysieren und veröffentlichen (z.B. Studienarbeit):
Was geschah bisher?
Warum ist aus den alten Entwürfen und Ideen nichts geworden?
Warum werden schon wieder neue Ideen gesammelt und was passiert mit denen?

Struktur für Zusammenarbeit (der Projektträger, Politik, Verwaltung, Bürger, Wirtschaft ...)

In einem „Projektteam“ müssen alle Fäden zusammenlaufen. Diese Koordinations- und Anlaufstelle übernimmt die zentrale Projektsteuerung. Ein solches „Projektteam“ übernimmt u.a. folgende Aufgaben:

- Anlaufstelle für alle bzw. alle Fragen
- niederschwelliger Zugang wie Ort (z.B. Mangelwirtschaft), Ansprechperson, Öffnungszeiten, Projektemailadresse, ...
- Koordinations- und Organisationsaufgaben (Prozess und inhaltliche Arbeit)
- Aufgaben verteilen an aktive Mitstreiter, Arbeits- oder Initiativgruppen, Rückkopplung
- Projektbewertungskonzept entwickeln (z.B. Bewertungs- u. Auswahlkriterien für Zwischennutzungen, temporäre Aktivitäten)
- Konfliktschlichter



Ein „Projektteam“ ist mit 7 bis max. 10 Personen gut arbeitsfähig. Dieses Team muss umfangreiche Kompetenzen und Fähigkeiten verfügen, um die Aufgaben bewältigen zu können. Die Mitglieder sollten zusammen aber auch ein breites Spektrum des gesellschaftlichen Lebens von Gera abbilden.

Wie aktivieren wir die potentiellen Macher?

- die nicht gekommen sind, persönlich ansprechen
- Kuk als unterstützende Infrastruktur dauerhaft gewinnen
- besonders diejenigen aktivieren, die noch nicht überall engagiert sind
- Zugänge zu Jungen und Familien suchen z.B. über Schulen (Kinder, Jugendliche + Eltern)

Diese inhaltlichen Themen wurden angerissen:

- Skulptur „Kunst & Kultur“ wieder aufstellen (Verein engagiert sich dafür, könnte es sogar finanzieren, Planung schon weit vorangetrieben)
Hinweis: Auswirkung auf das Projekt beachten!
Pro: Das Aufstellen der Skulptur könnte ein positives Symbol, eine Initialzündung für den Auftakt auf der Fläche sein; ein Verschieben der aufgestellten Skulptur ist später technisch möglich, wenn auch aufwändig.
Contra: Es werden Tatsachen geschaffen, bevor der eigentliche Beteiligungsprozess beginnt, ohne vorab bürgerschaftlich ausgehandelte Kriterien zu haben.
- Zukunft des Kuk ist zu klären, weil wesentlich für die Nutzung der Fläche davor.
- Verfügbarkeit der Fläche/n, auch für frühzeitige (Zwischen-)Nutzungen klären.

Wichtigste nächste Schritte:

- „Projektteam“ schnellstmöglich konstituieren
- dem Projekt einen Namen geben

Weiterarbeit im Plenum

Die Arbeitsstruktur des IBA-Projektes

Die wesentlichen Ergebnisse der drei Themenworkshops werden im Plenum vorgetragen.

Zusammenfassend kristallisiert sich heraus, dass eine tragfähige Arbeitsstruktur für den Fortgang des Projektes besonders wichtig ist. Diese, mit dem Arbeitstitel „Projektteam“ bezeichnete Struktur, sollte zukünftig das Steuerungszentrum des gemeinsamen Projektes „Vernetzte Stadt - starke Mitte“ sein.

Ein solches „Projektteam“ muss die Spezifik des Projektes abbilden: Die Besonderheit des Projektes „Vernetzte Stadt - starke Mitte“ besteht in der Partnerschaft des Vereins Ja - für Gera e.V. und der Stadtverwaltung Gera sowie der angestrebten Allianz mit der Zivilgesellschaft bei der Entwicklung der innerstädtischen Brache.

Deshalb müssen sowohl Vertreter beider IBA-Projektträger, d.h. die Stadt Gera und der Ja - für Gera e.V., vertreten sein, idealerweise die IBA Thüringen GmbH als auch weitere engagierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Im „Projektteam“ arbeiten alle gleichberechtigt, d.h. auf einer Augenhöhe, miteinander am Fortgang des Projektes.

„Projektteam“ (Arbeitstitel) - Initiativkreis ?

An alle Anwesenden wird die Frage gestellt, wer sich vorstellen könnte, in einem solchen „Projektteam“ zukünftig mitzuarbeiten. Eine Orientierung gab das Aufgabenspektrum, wie es im Workshop C herausgearbeitet worden war.

Es melden sich spontan mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Interesse an Ihrer zukünftigen Mitarbeit im „Projektteam“ bekunden.

Doppelstrukturen vermeiden!

In der Diskussion kommt die Frage auf, ob das neue, sogenannte „Projektteam“ nicht eine Doppelstruktur zum bereits bestehenden Initiativkreis darstellen würde.

Alles sind sich einig, dass eine solche Doppelstruktur unbedingt zu vermeiden ist.

Darüber wollen sich die Mitglieder des bisherigen Initiativkreises gemeinsam mit den an der Mitarbeit im „Projektteam“ Interessierten austauschen. Gemeinsam soll erarbeitet werden, ob und wie sich der Initiativkreis zum „Projektteam“ erweitern könnte und welche Aufgaben zu erledigen wären. Auch über die Zusammensetzung und die Bezeichnung soll gesprochen werden.

Treffpunkt: 2.12.2015, 16.30 Uhr Mangelwirtschaft

„Unterstützerkreis“- Bürgerprojektgruppe ?

Ein „IBA-Projekt-Unterstützerkreis“, dem sich engagierte Bürger, Förderer und andere Schlüsselakteure der Stadt zugehörig fühlen, kann für die Arbeit des „Projektteams“ und für die Projektentwicklung insgesamt sehr förderlich sein.

Im „Unterstützerkreis“ finden sich Akteure informell zusammen, die inhaltlich mal mehr und mal weniger eng an die Projektentwicklung angeschlossen sein möchten, die sich immer wieder - aber nicht kontinuierlich - inhaltlich einbringen möchten und das Projekt unterstützen und begleiten.

An einzelne Mitglieder dieses „Unterstützerkreises“ könnte das Projektteam bei Bedarf konkrete Aufgaben delegieren, wenn diese über erforderliche Kapazitäten und spezielle Fähigkeiten verfügen.

Es ist also auch zu diskutieren, ob sich die Bürgerprojektgruppe zu einem solchen „Unterstützerkreis“ als informelles Format weiterentwickeln soll oder ob sie sich bereits als solcher versteht.

IMPRESSIONEN

Aktivenklausur



IMPRESSIONEN

Internationales Impulsforum



IMPRESSIONEN

Workshop



IMPRESSUM

Veranstalter

Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH
 Ansprechpartner: IBA-Projektleiter, Dr. Bertram Schiffers
 Gutenbergstraße 29a, 99423 Weimar
 Fon: 03643.90088-14
 E-mail: bertram.schiffers@iba-thueringen.de

Stadtverwaltung Gera
 Ansprechpartner: IBA-Beauftragter, Thomas Leidel
 Dezernat Bau und Umwelt
 Amthorstraße 11, 07545 Gera
 Fon: 0365.838-4050
 E-mail: leidel.thomas@gera.de

Ja - für Gera e.V.
 Ansprechpartner: Vorstandsvorsitzender Volker Tauchert
 c/o ENGEL & Co GmbH Gera
 Leibnitzstraße 73, 07548 Gera
 Fon: 0172.3684436
 E-mail: info@ja-fuer-gera.de

Fotos

Catrin Heinrich, Stadtverwaltung Gera (inkl. Titelbild) (CH)
 Sigrid Schädlich, Ja - für Gera e.V. (SiS)
StadtStrategen. Bürogemeinschaft für integrative
 Stadtentwicklung

Moderation und Dokumentation

StadtStrategen. Bürogemeinschaft für integrative
 Stadtentwicklung
 Ulrike Jurrack & Ulla Schauber
 Jakobstraße 10, 99423 Weimar
 Fon: 03643.772016
 E-mail: schauber@stadtstrategen.de

Weitere Informationen zum Workshop und dem laufenden Projekt unter:

<https://www.iba-thueringen.de/projekte/geras-neue-mitte>

https://www.gera.de/sixcms/detail.php?id=189561&_lang=de

http://www.ja-fuer-gera.de/www/jfg/projekte/geras_starke_mitte/

Gera: 10. Dezember 2015